

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 45

Artikel: Marginalien zur Literatur
Autor: Moser, Jürg / Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JÜRIG MOSER

MARGINALIEN ZUR LITERATUR

Am meisten Erfolg
haben jene Autoren,
die am lautesten
über sich selbst reden.

*

Wer als Literat
von der Muse
geküsst werden will,
muss sich heute
an eine sehr lange
Warteschlange anschliessen.

*

Nur ein Bruchteil
all jener,
die Gedichte schreiben,
lesen auch Gedichte.
Wäre es anders,
so hätten Lyrikbände
Bestseller-Auflagen.

*

Schreibt ein Literaturkritiker
selbst einen Roman,
so entlarvt er sich
in der Regel
als Eunuch:
Er weiss zwar,
wie's geht,
aber
er kann's nicht.

*

Wie frei
der freie Schriftsteller
tatsächlich ist,
zeigt sich,
wenn er einen Verleger
für ein Manuskript sucht.

*

Mit der zeitgenössischen
Belletristik
ist es so
wie mit einer Fremdsprache:
Entweder
man versteht sie,
oder
man versteht sie nicht.

*

Während das Buch
im Büchergestell
Staub fängt,
fällt sein Inhalt
dem Vergessen anheim.

Die Literaturmühle
verwechselt
die Spreu mit dem Weizen.

*

Das Gesetz von
Angebot und Nachfrage
bestimmt auch
die Buchindustrie:
Mit einem riesigen Angebot
versucht man,
die winzige Nachfrage
zu erweitern.

*

Jeden Herbst feiern
die Literaturpäpste
mit Propheten,
Jüngern und Ministranten
im Buchvatikan Frankfurt
ihre Messe.

Die heutige
Bücher-Flut
ist Tarnung
für die gegenwärtige
Literatur-Ebbe.

*

Wenn das geschriebene Wort
wirklich nichts
bewirken könnte,
so würden
ganz bestimmt
keine Pornobücher gekauft.

*

Jedes literarische Werk
ist gekennzeichnet
durch eine
mehr oder minder
ausgeprägte
Entbehrlichkeit.

